



Ernst Heiss – zum 80. Geburtstag

W. RABITSCH, T. FRIESS, P. HUEMER, M. KAHLEN, W. SCHEDL & H. ZETTEL

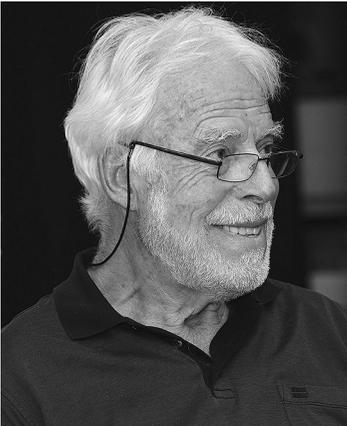


Abb. 1: Ernst Heiss, SIEEC-Tagung Bozen, September 2013. Foto: F. Guisenleitner

Die Autoren danken Ernst Heiss für viele schöne gemeinsame Erinnerungen und gratulieren sehr herzlich zu seinem 80. Geburtstag! Eine ausführliche Biographie wurde von Schedl (2006) publiziert, seither hat die Schaffenskraft des Jubilars in keiner Weise nachgelassen. Eine Fortführung der Publikationsliste sowie der beschriebenen Taxa seit Rabitsch (2006, 2011) wird an anderer Stelle publiziert. Hier folgen kurze „Glückwunschtelegramme“ einiger Weggefährten und der gemeinsame Wunsch für gute Gesundheit, viel selbstbestimmte Zeit sowie anhaltende Begeisterung für zahlreiche neue entomologische Entdeckungen!

Peter Huemer (*1959)

Runde Geburtstage sind ein weit verbreiteter Anlass zurückzuschauen und sich auf Lorbeeren auszuruhen, nicht jedoch für eine herausragende Persönlichkeit der Österreichischen Entomologie: Ernst Heiss. Nichts ist so alt wie der Erfolg von gestern – ganz nach diesem Motto hat sich der Jubilar stetig weiterentwickelt und wird dies mit Sicherheit auch zukünftig tun. Erfolgreicher Architekt und Sportler, sprachtalentierter Weltreisender, Koleopterologe und renommierter Wanzenkundler, spätberufener graduierter Absolvent der Zoologie mit 59 Jahren, herausragend – bei weitem nicht nur ob seiner physischen Größe – und doch immer bescheiden, ist Ernst auch mit 80 Jahren getrieben von einer unbändigen Neugierde auf alles Neue! Ein eindrückliches Erlebnis für den Verfasser dieser Zeilen ist das erst in den letzten zwei bis drei Jahren erwachte Interesse an einer neuen Methodik in der Taxonomie, dem DNA-Barcoding. Viele gemeinsame Diskussionen dienten hier der gegenseitigen Horizonterweiterung und dem Blick über den Tellerrand. So nutzte Ernst bereits in einer frühen Phase die Vorteile einer DNA-basierten Artabgrenzung und zeigte sich selbst in Belangen, wo er sich nicht als Experte sieht, als weltoffen und kooperationsbereit. Diese Offenheit auch Neuerungen gegenüber ist wohl eine seiner wundervollsten und vorbildlichsten Eigenschaften und zeugt vom Bewusstsein, dass wir gerade in der Wissenschaft vom Diskurs gerade kontroversieller Themen leben und sich – frei nach Ovid – alles ändert!

Herbert Zettel (*1963)

Echte Entomologen wissen: Ein Mann soll ein Haus bauen, ein Kind zeugen, einen Baum pflanzen und eine Insektenammlung anlegen. Man kann auch letzteres vorziehen. Jedenfalls ist Ernst all dies – neben vielem anderen – vortrefflich gelungen. Ich durfte wie viele Kollegen das Privileg genießen, von Ernst in sein Haus eingeladen zu werden – von ihm selbst entworfen, am Südhang, mit der schönen Terrasse, mit Blick über den großen Garten und die Stadt Innsbruck. Ein Hort der Ruhe für ihn und seine Familie. Bald verschwanden wir in die kleineren Räume, dorthin, wo die umfangreiche Fachbibliothek und die prachtvolle Aradidensammlung aufbewahrt werden: bizarre Rindenwanzen aus allen Gegenden der Erde zusammengetragen, viele von Ernst selbst beschrieben, viele weitere, die noch ihrer Beschreibung harren.

Meine wichtigste Zusammenarbeit mit Ernst geschah im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Entomofaunistik (ÖGEF). Als wir 1999 die ÖGEF gründeten, zu Beginn eine kleine Gruppe von Proponenten am Naturhistorischen Museum in Wien, suchten wir als Präsidenten eine Person mit folgenden Eigenschaften: faunistisch versiert sowie in Fachkreisen ebenso beliebt wie anerkannt. Der Verein ist Ernst zu großem Dank verpflichtet, dass er damals ins kalte Wasser sprang und die Funktion übernahm – und dann die Aufgabe zehn Jahre lang mit Übersicht und Weitblick ausfüllte. In dieser Zeit hat sich die ÖGEF zu einem in Österreich sehr aktiven und aufgrund der zahlreichen Publikationen auch international beachteten Verein entwickelt. Noch heute ist Ernst als „Tiroler Außenstelle“ in Vereinsangelegenheiten behilflich.

Vor einigen Jahren führte mich Ernst in die Welt der Bernsteininsekten ein. Er selbst hatte bereits 1997 begonnen, Wanzen in Bernstein zu beschreiben, zuerst nur Aradidae, später auch Piesmatidae und Tingidae. Durch seine internationalen Kontakte konnte Ernst auch mehrere interessante Stücke Wasserwanzen erwerben, die im Bernstein besondere Raritäten sind, und er fragte mich, ob ich mitarbeiten möchte. Das war für mich etwas ganz Unbekanntes, Aufregendes. Zwei Publikationen sind erschienen, weitere sollen folgen.

Es gibt noch so viel zu tun. ... In diesem Sinne: ad multos annos!

Manfred Kahlen (*1949)

Ich kenne Ernst seit meinen käferischen Anfangszeiten 1962. Ich erinnere mich noch gut, als wir im Spätherbst 1963 (ich war damals 14) gemeinsam nach Gnadenwald gefahren sind und Ernst mir gezeigt hat, wie man die Laufkäfer aus ihrem Winterquartier in morschen Strünken holt.

Meine damaligen großen Lehrer, Alois Wörndle und Ernst Pechlaner, sind im Jänner 1965 bzw. im November 1964 verstorben – Pechlaner, den Wörndle sich als seinen Nachfolger in der Tiroler Käferfaunistik gewünscht hätte, vor ihm. Auch Otto Rief, Schuldirektor in Hall, der mich zu den Käfern geführt hat, erlitt 1964 das biologische Schicksal. Und da war plötzlich ein großes Loch. Ich war damals noch viel zu jung und unerfahren, um dieses Loch auch nur einigermaßen zu füllen.

Doch da war Ernst. Er ist mir mit Rat und Tat beigestanden, er hat mir Kontakte geöffnet: Nach München zu den „alten Hasen“ der bayerischen Koleopterologen, nach Südtirol

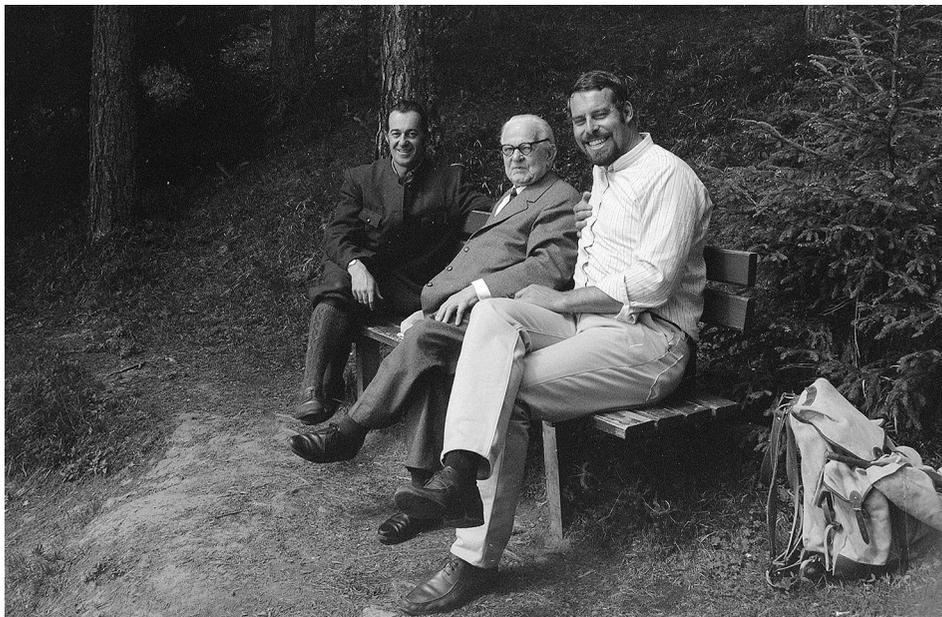


Abb. 2: Exkursion im Mai 1971 zum Möserer See, auf der Suche nach *Donacia springeri*. Ernst war damals noch nicht „verwanzt“. Von links nach rechts: Alois Zschästak, Adolf Horion und Ernst Heiss. Foto: M. Kahlen

zu Alexander von Peez, dem großen Südtiroler Käferkenner, und auch zu Adolf Horion, dem Altmeister der faunistischen Erforschung der Käfer Mitteleuropas (Abb. 2). Ernst hat also meine koleopterologische Entwicklung ganz wesentlich gefördert und geprägt. Nach seiner Anregung habe ich das von Wörndle erhobene Nachtrags-Material gesichtet und studiert, habe versucht, in unzähligen Exkursionen Neues an Nordtiroler Käfern zu finden und habe alles gewissenhaft notiert. Alle diese Daten hat dann Ernst in seinem ersten „Nachtrag zur Käferfauna Nordtirols“ (HEISS 1971) publiziert. Diese enge Zusammenarbeit hat dann zum „Nachtrag zur Käferfauna Nordtirols II (HEISS & KAHLEN 1976) geführt, meine erste Publikation. Ich konnte selbständig arbeiten und bin bis heute der Käfer-Faunistik treu geblieben, Ernst sei Dank!

Thomas Frieß (*1972)

Nun schon rund 20 Jahre kann ich auf stete Hilfestellungen von Ernst in allen Fragen der Heteropterologie vertrauen. Er bestärkt, korrigiert und motiviert mich. Um einen Einblick in die Dimension der Unterstützung bei für mich kniffligen Wanzenangelegenheiten zu geben – und ich bin nur einer von etlichen, die in diesen Genuss kommen – möchte ich Auszüge seiner Texte (z. T. leicht verändert) aus unserem E-Mailverkehr für sich sprechen lassen.

Über die Bestimmung einer schwierigen Tingidae (Netzwanze):

13.2.2001: Gut, dass dieses Merkmal deiner Aufmerksamkeit nicht entgangen ist – zusammen mit der viel weniger abstehenden Fühlerbeborstung führt dies eindeutig zu *Kalama aethiops!* ... Hab das Tier mit einem Péricart'schen Exemplar dieser Art verglichen.

Über einen kurzen populären Textbeitrag in einer Nationalpark-Zeitschrift:

8.12.2008: Lieber Thomas, lieber Wolfgang [Rabitsch], danke für die nette Arbeit über Wanzen im Gesäuse. Ich finde das ganz wichtig, dass viele an der Natur Interessierte durch solche Berichte – ergänzt durch die ausgezeichneten Fotos von Wolfgang – die Augen auch nach Wanzen offen halten und sich daran erfreuen.

Prompte, unkomplizierte Hilfestellungen, und das trotz zum Teil widriger Umstände:

17.2.2009: Lieber Thomas, es geht mir schon wieder ganz gut – mein Hüftersatzteil verhält sich ruhig, und so bin ich dabei, auch die Krücken langsam stehen zu lassen. Du kannst mir die Tiere gerne senden, und ich werde versuchen rauszubringen, was was ist – bin in nächster Zeit – siehe oben – sowieso im Lande.

Ein paar Tage darauf:

20.2.2009: Hallo Thomas, dein Päckchen ist gestern angekommen, und ich hab mich heute am Nachmittag geplagt herauszubringen, was du mir an Einzeltieren vorgelegt hast. ... Es folgt das Determinationsergebnis, und dann: ... solltest du wieder einmal nicht weiterkommen – ich versuche es gerne.

14.2.2012: Lieber Thomas, ich war 2 Wochen im Ausland (Oman) und bin eben erst wieder in die winterliche Kälte von Innsbruck zurückgekommen. ... Es folgt ein Dank für ein paar faunistische Arbeiten aus Österreich, um mit folgenden Worten zu schließen: ... Meine bescheidenen Beiträge handeln wieder nur von exotischen Aradiden – aber da bin ich eingearbeitet und habe recht interessantes Material zur Hand.

Durch diese exemplarisch aufgelistete Korrespondenz wird deutlich, was ich zum Ausdruck bringen will. Was soll man dazu ergänzen? Nur das Eine, aber auch Wesentliche: Die Bewunderung bleibt bei Weitem nicht auf das Fachliche beschränkt. Sie umfasst ebenfalls seine herausragenden Wesenszüge wie Offenheit, Großzügigkeit, Bescheidenheit und Herzlichkeit.

Wolfgang Rabitsch (*1968)

Am 24.6.1997 sendete mir Ernst einige seiner Sonderdrucke mit ein paar handschriftlichen Zeilen (im „vor PDF“- und „vor E-Mail“-Zeitalter). Er gratulierte mir zur damals gerade abgeschlossenen Dissertation und meinte: „Hoffe sehr, dass die weitere berufliche Arbeit die Beschäftigung mit Wanzen ermöglicht ... wir brauchen Nachwuchs!“ Als beruflich anderweitig ausgebildeter und tätiger Entomologe kennt Ernst die Schwierigkeiten des „multi-tasking“ sehr gut und ich muss gestehen, dass – auch wenn ich in den folgenden Jahren das eine oder andere „mit Wanzen“ bearbeiten konnte – mir mehr oft lieber gewesen wäre. Umso bewundernswerter ist sein andauerndes Engagement und seine ungebrochene Leidenschaft, wanzenkundliche und entomologische Fragestellungen zu beantworten und dabei immer rasch und zuverlässig für Hilfestellungen zur Verfügung zu stehen. Selten muss man lange auf eine Antwort warten, nur eine Auslandsreise mag gelegentlich für Verzögerungen sorgen, wobei die Erzählungen nach der Rückkehr dies mehr als entschädigen, sei es aus China oder von den Berggorillas im östlichen Afrika. Gemeinsame Exkursionen sind lebhaft in Erinnerung und zeigen eindrucksvoll, dass die regelmäßige aktive Beschäftigung in der freien Natur für Körper und Geist eine lohnende

Investition ist. Für die entgegengebrachte Großzügigkeit und Unterstützung bin ich sehr dankbar, haben sie mir doch nicht nur den Einstieg in die Wanzenkunde erst möglich gemacht, sondern auch die weitere Beschäftigung mit diesen Tieren erleichtert. Gerade in einer Insektengruppe mit einer überschaubaren Zahl an Bearbeitern ist es von großer Bedeutung, kundige Ansprechpersonen zu haben, die jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen und helfen, wo sie können.

Wolfgang Schedl (*1935)

Über gemeinsame botanisch-entomologische Exkursionen mit Ernst Heiss habe ich schon 2006 in „Ernst Heiss 70 Jahre“ berichtet (SCHEDL 2006). Auf mehreren Reisen nach Kreta, Sardinien und den Kanaren gab es erwähnenswerte Ereignisse besonderer Art. Herausgegriffen soll eine Flugreise nach Teneriffa als Beispiel gelten (11.–25.4.1991). Wir nahmen als Zoologen an einer Exkursion teil, die das Institut für Botanik der Universität Innsbruck unter der Leitung von Prof. Dr. H. Reisigl veranstaltete. Unser Quartier war in Puerto de la Cruz. Nach wenigen Tagen trennten Ernst und ich uns von der Exkursionsgruppe und flogen vom Flughafen Los Rodeos mit einer 50-sitzigen Propellermaschine der Binter Canarias von Teneriffa am wolkenlosen Pico del Teide (3715 m) vorbei nach der westlichsten Kanarischen Insel El Hierro, wobei wir in eine dicke Wolkendecke gelangten. Vor der möglichen Landung warnte der Pilot die wenigen Fluggäste, dass wir bei der kurzen Landebahn und den derzeitigen Windverhältnissen eventuell nicht beim 1. Anflug erfolgreich sein könnten. Es klappte dann aber doch mit einigen Holperern. Wir mieteten einen Panda Seat und begannen, die stark vulkanisch geprägte, dicht mit *Pinus canariensis* bewachsene Insel zu erkunden. Nach dem achten Stopp erreichten wir Frontera inmitten der NW-Küste der mächtigen Caldera. Die Übernachtung fand im „Punta Grande“ statt, dem sogenannten „kleinsten Hotel der Welt“, einem ehemaligen Fischerhaus mit zwei bis drei kleinen Zimmern, direkt an einem steilen Felsen gelegen. Der bewegte Atlantik warf starke Wellen an die Felsküste, in regelmäßigen Abständen wurde das Meerwasser mit großem Getöse bis zum Waschbecken unseres Zimmers gedrückt. Leicht fiebrig konnten mein Zimmergenosse und ich kaum schlafen, bis der Morgen uns erlöste. Der nächste Tag war wolkenlos und zeigte uns die ganze Pracht der Caldera mit ihrer Schroffheit und partiellen Lebendigkeit an kanarischen Pflanzen und Tieren, u. a. mit den blaublühenden, riesigen *Echium hierrense*, *Aeonium*- und *Senecio*-Arten, *Sonchus hierroensis*. Die Rieseneidechsen (*Gallotia simonyi*) konnten wir leider nicht beobachten, ich sah solche einige Jahre später dort. Beim achten Stopp machten wir Rast beim berühmten Mirador de la Pena, eine Meisterleistung des kanarischen Architekten und Künstlers César Manrique (1919–1992) aus Lanzarote. Von dort genossen wir einen traumhaft schönen Rundblick über weite Teile der Insel und den Atlantik. Entomologisch waren die Beobachtungen und Aufsammlungen unterschiedlich befriedigend. Nach dem zehnten Stopp waren wir wieder am kleinen Flughafen von El Hierro, von wo aus wir mit der flatternden Propellermaschine nach einstündigem Flug Teneriffa erreichten und wieder zu unserer Exkursionsgruppe stießen.

Danksagung

Wir danken Fritz Gusenleitner (Biologiezentrum Linz) für das Bereitstellen von Abbildung 1.

Literatur

- HEISS E. 1971: Nachtrag zur Käferfauna Nordtirols. – Alpin-Biologische Studien 67: 1–178.
- HEISS E. & KAHLER M. 1976: Nachtrag zur Käferfauna Nordtirols II. – Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Vereins in Innsbruck 63: 201–217.
- RABITSCH W. 2006: Ernst Heiss – Bibliographie, Liste der beschriebenen und dedizierten Taxa. – In: RABITSCH W. (Ed.): Hug the Bug. For Love of True Bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss. – Denisia 19: 23–40.
- RABITSCH W. 2011: Ernst Heiss zum 75. Geburtstag. – Beiträge zur Entomofaunistik 12: 166–174.
- SCHEDL W. 2006: Ernst Heiss 70 Jahre. – In: RABITSCH W. (Ed.): Hug the Bug. For Love of True Bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss. – Denisia 19: 15–21.

Anschrift der Verfasser

Dr. Wolfgang Rabitsch, Lorystraße 79/3/45, 1110 Wien, Austria.
E-Mail: wolfgang.rabitsch@umweltbundesamt.at

Dr. Thomas Friß, ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung,
Bergmannsgasse 22, 8010 Graz, Austria. E-Mail: friess@oekoteam.at

Dr. Peter Huemer, Manfred Kahlen, Tiroler Landesmuseen Betriebsgesellschaft m.b.H.,
Feldstraße 11a, 6020 Innsbruck, Austria. E-Mail: p.huemer@tiroler-landesmuseen.at,
m.kahlen@tiroler-landesmuseen.at

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schedl, Institut für Ökologie, Universität Innsbruck,
Technikerstraße 25, 6020 Innsbruck, Austria.

Dr. Herbert Zettel, Naturhistorische Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien, Austria.
E-Mail: herbert.zettel@nhm-wien.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [0023](#)

Autor(en)/Author(s): Rabitsch Wolfgang, Frieß Thomas, Huemer Peter, Schedl Wolfgang, Zettel Herbert

Artikel/Article: [Ernst Heiss - zum 80. Geburtstag 191-196](#)